

Schlussbericht

Migrant Friendly Hospitals – Spitalnetzwerk für die Migrationsbevölkerung

Projekt 001 : Zugang zur Gesundheitsversorgung für schwangere « Sans Papiers » in Genf

ProjektleiterInnen:

- Dr H. Wolff, Service de médecine de premier recours, Département de médecine communautaire (DMC), HUG
- Drsse M. Epiney, Maternité, Département de gynécologie et d'obstétrique, HUG
- Mme J. Delieutraz, Département de gynécologie et d'obstétrique, HUG

Kontakt:

- Dr Hans Wolff, médecin adjoint, Service de médecine de premier recours, Hôpitaux universitaires de Genève (HUG) 24, rue Micheli-du-Crest; 1211 Genève 14

Telefon: 022-3729577

Fax: 022-3729600

E-Mail: hans.wolff@hcuge.ch

I. Schwangerschaftsversorgung:

Sans-Papiers

Der verbesserte Zugang zur Schwangerschaftsversorgung für „Sans Papiers“, welches das Hauptziel des Projektes ist, wurde weitgehend erreicht.

Heute strukturieren klare Leitlinien den Zugang zur Gesundheitsversorgung.

Kontinuität wird durch zwei Hebammen erreicht, die alle schwangeren „Sans Papiers“ betreuen. Beide Hebammen sprechen Spanisch. Für andere Sprachen stehen Übersetzer zur Verfügung. Der erste Kontakt mit der Hebamme findet in den Räumlichkeiten der Umsco statt, alle weiteren Untersuchungen in der Frauenklinik und die post-partum Versorgung fand größtenteils zu Hause statt.

Schwangerschaftsvorbereitungskurse werden in Französisch und Spanisch angeboten.

Von März 2005 bis Oktober 2006 entbanden **161** „Sans Papiers“ in der Frauenklinik. 2 Frauen wollten nicht an der Studie teilnehmen, erhielten aber dieselbe medizinische Versorgung.

Kontrollgruppe

233 Frauen mit regulärem Aufenthaltsstatus wurden in die Kontrollgruppe aufgenommen. Eine genauere Beschreibung findet sich im beigelegten Artikel der für eine wissenschaftliche Publikation vorgesehen ist. 13 Frauen wollten nicht an der Studie teilnehmen, erhielten aber dieselbe medizinische Versorgung.

II. Schwangerschaftsunterbrechung:

Sans-Papiers

Die Anzahl der Schwangerschaftsunterbrechungen bei „Sans Papiers“ ist höher als erwartet. Von März 2005 bis Oktober 2006 wurden in der Frauenklinik **175** Frauen rekrutiert. 80 Frauen wollten nicht an der Studie teilnehmen, erhielten aber dieselbe medizinische Versorgung.

Die Mitarbeit des privaten Gynäkologen (Dr Voute) verlief unplanmäßig. Im Juni 2005 erkannte dieser, dass der voluminöse Fragebogen nicht in seiner Praxis ausgefüllt werden kann. Wir einigten uns darauf, dass ab August alle in seiner Praxis durchgeführten Schwangerschaftsunterbrechungen berücksichtigt werden. Es werden allerdings nur die Daten berücksichtigt, die auf dem obligatorischen Meldeformular erfasst werden. Die Frauen erteilen Ihre schriftliche Erlaubnis, diese Daten zu benutzen. So wurden insgesamt **55** „Sans Papiers“ durch die Privatpraxis (Dr Voute) rekrutiert.

Kontrollgruppe

208 Frauen mit regulärem Aufenthaltsstatus wurden in die Kontrollgruppe aufgenommen. Eine genauere Beschreibung findet sich im beigelegten Artikel der für eine wissenschaftliche Publikation vorgesehen ist. 36 Frauen wollten nicht an der Studie teilnehmen, erhielten aber dieselbe medizinische Versorgung.

Bei Dr Voute wurden 135 Frauen für die Kontrollgruppe rekrutiert. Die Informationen der bei Dr Voute rekrutierten Personen werden weniger ausführlich sein (s.o.).

III. Verkürzung des Projektes:

Auf Wunsch von H+-MFH wurde die Laufzeit des Projektes verkürzt. Die Rekrutierungsphase endete somit Ende Oktober 2006. Es ist zu betonen, dass diese Verkürzung keine statistischen Probleme bereitete und die gewünschten Analysen durchgeführt werden konnten.

Weiterhin ist zu betonen, dass nach offiziellem Ablauf des von MFH unterstützten Forschungsprojektes die klinische Versorgung schwangerer Sans-Papiers unverändert weitergeht und somit eine nachhaltige Veränderung eingetreten ist.

IV. Präsentationen

Das Projekt wurde vorgestellt:

- « 3ème colloque annuel du réseau mère-enfant de la Francophonie » (Juni 2005)
- European Wonca-Conference (Kongress für Primary care) (September 2005)
- "Geneva Forum for Access to Health Care" im September 2006

Weiterhin planen wir es am schweizer Gynaekologenkongress am 28.6.2007 (abstract akzeptiert) sowie am Europäische Allgemeinmedizinerkongress (Wonca, under submission) 2007 vorzustellen.

V. Gesamtbewertung

Der verbesserte Zugang zur Schwangerschaftsversorgung und auch für Schwangerschaftsunterbrechungen für „Sans Papiers“, welches das Hauptziel des Projektes ist, wurde weitgehend erreicht.

Klare Leitlinien strukturieren inzwischen den Zugang zur Gesundheitsversorgung. Kontinuität wird durch eine Hebamme, bzw. eine Pflegefachkraft erreicht, die alle schwangeren „Sans Papiers“ versorgen. Diese Personen sprechen Spanisch. Für andere Sprachen stehen Übersetzer zur Verfügung. Einmal pro Monat treffen sich alle an der konkreten Realisierung des Projektes Beteiligten, zu einem Austausch. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung der Zusammenarbeit.

Eine Begleitgruppe, an der Entscheidungsträger der Frauenklinik und der Umsco teilnehmen trifft sich auch weiterhin alle 2 Monate, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern.

Nach offiziellem Ablauf dieses von MFH unterstützten Forschungsprojektes geht die klinische Versorgung schwangerer Sans-Papiers unverändert weiter. Die Nachhaltigkeit des Projekts ist somit gesichert.

Da die wissenschaftliche Publikation geschätzte 12 Monate dauern kann, bitten wir MFH, die beigelegten Artikel streng vertraulich zu behandeln, um urheberrechtliche Konflikte mit der wissenschaftlichen Zeitschrift zu vermeiden.

Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Schwangere Sans-papiers haben verspäteten Zugang (ca. 4 Wochen!) zur Schwangerschaftsversorgung
- Präventive Maßnahmen, wie z.B. Kontrazeption, Pap-test screening und ärztliche Vorsorge-Brustuntersuchung sind bei Sans Papiers deutlich seltener
- 77% der schwangeren Sans-papiers die entbinden sagten, dass Ihre Schwangerschaft nicht geplant sei (im Vergleich zu 21% der Kontrollgruppe)
- Fast doppelt so viele Sans-papiers, die zur Schwangerschaftsunterbrechung kamen benutzten keinerlei Verhütungsmittel
- Fast die Hälfte der Frauen, die zur Schwangerschaftsunterbrechung kamen, waren in der Vergangenheit Gewalt ausgesetzt. Die galt ebenso für Sans-papiers und die Kontrollgruppe!
- Sexuell übertragbare Krankheiten wie Chlamydia trachomatis Infekte sind bis zu 3 Mal häufiger bei Sans-papiers

Der Projektleiter (HW) verpflichtet sich, dem Projektverantwortlichen (PS) die Artikel umgehend nach Publikation in der wissenschaftlichen Zeitschrift als pdf. Datei zu überstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Genf, 3.5.2007

Dr Hans Wolff

VI. Abrechnung:

39'172,-	für Personalmittel an die Frauenklinik (12'000,- / 3000,- / 23672,-)
11'021,-	Fragebogeneingabe, Datenanalyse und Bericht (6680,- / 4341,-)
5185,45	Computer, Software, Zubehör (4493,50 / 277,- / 414,95)
1'737,70	Arbeitsessen, Papeterie (715,- / 852.70 / 170,-)
3'960,-	Sprachkurse Spanisch Frauenklinik, Umsco (605,-/ 550,- / 825,- / 770,- / 550,- / 660,-)

61'076,15 Frs Gesamtausgabe mit Beleg *

2'520,- für Präsentationen (Wonca 2005) Beleg fehlt

Weitere kommende Ausgaben 2007:

1'500,-	Präsentation Schweizer Gynäkologenkongress 2007
2'500,-	Präsentation Europäische Allgemeinmedizinerkongress (Wonca 2007)

67'596,15 Frs Gesamtausgabe inklusive noch kommender Kosten

- siehe Rechnungen in der Anlage

Anlage: Rechnungen
 2 vertraulich zu behandelnde wissenschaftliche Artikel